

Kommentar. „Edelmetalle regeln unser Geld- und Wertesystem – seit jeher und wohl auch weiterhin“.

Die Manipulation des Nichtmanipulierbaren

Der Goldpreis stellt – im kollektiven Unterbewusstsein – den Grad des Freiheitsbedürfnisses einer Gesellschaft dar. Je höher der Goldpreis, desto höher das Misstrauen ins Wirtschaft- und Finanzgeschehen (Politik), desto höher der Argwohn und der Wunsch nach einer größeren Veränderung. Er ist aber auch eindeutig ein Indiz für das Alter bzw Ablaufdatum eines Wirtschaftssystems mit seinen Protagonisten, eine Art Revolutionsindikator: je höher der Goldpreis desto eher geht's mit dem herrschenden System zu Ende.

Der Godfather des Zentralbankwesens, Alan Greenspan, meint hierzu: „Eine geradezu hysterische Feindschaft gegen den Goldstandard verbindet Staatsinterventionisten aller Art. Sie spüren offenbar klarer und sensibler als viele Befürworter der freien Marktwirtschaft, dass Gold und wirtschaftliche Freiheit untrennbar sind, dass der Goldstandard ein Instrument freier Marktwirtschaft ist und sich beide wechselseitig bedingen.“

Seit dem CFTC (Commodity Futures Trading Commission) Hearing mit Andrew Maguire (März 2010), einem Londoner Gold- und Silberhändler, wird das bisher von Goldbeobachtern nur Vermutete zur bitteren Realität. Maguire lieferte handfeste Beweise aber auch Vorhersagen via E-Mail (3 Tage vor dem Geschehen) wann und wo die Manipulationen stattgefunden haben bzw stattfinden werden – alle erwiesen sich im Nachhinein als richtig. Nur wenige Tage später war Maguire in einen schweren Auto-unfall mit Fremdbeteiligung verwickelt und wurde schwerst verletzt. Er nannte sogar die Namen der Hauptprotagonisten in diesem Spiel – aus Unlust an Unvorhergesehenem erspare ich mir die Nennung der Akteure. Seitdem kann man sogar aus der Systempresse einen gewissen Argwohn vernehmen, was die „Freiheit“ der Edelmetallmärkte betrifft.

Dass einzelne Aktienpreise zum Wohle einiger Eigner- oder Interessensgruppen in die eine oder andere Richtung „gepflegt werden“ ist hinlänglich bekannt. Die Einmaligkeit des Edelmetallmarktes ist jedoch, dass diese Preise jeweils nur in eine Richtung – nämlich nach unten und das schon seit knapp 2 Jahrzehnten – gepusht werden. Hier muss natürlich die Frage des Warum bzw der Motivation gestellt werden die auch gleichzeitig die Frage nach dem „wer macht denn sowas“ beantwortet. Es wird im Folgenden aber nicht nur die Preismanipulation betrachtet sondern auch Manipulation durch mangelnde Information bzgl des Verbleibes des Volkseigentums, Manipulation durch Geheimniskrämerei.

Das Motiv

Seit jeher fungieren Edelmetalle – speziell Gold oder Silber – als Tausch- bzw Wertaufbewahrungsmittel und immer wieder wurden zur Vereinfachung des Handels Ersatzsysteme (zumeist Papiergeldsysteme) künzpiert, die allesamt irgendwann gescheitert sind. Die jeweilige Gesellschaft ist dann wieder zum Edelmetall als „Schwerkraftpunkt“ in verschiedenen Formen als Grundlage des Tausch- und Wertaufbewahrungssystems zurückgekehrt. Es gab bisher und es gibt nichts Besseres als Edelmetalle zur Regelung unseres Wertesystems und es wird auch in absehbarer Zeit nichts Sichereres, Besseres und Faireres geben als diese beiden Metalle.

Mit zunehmendem Alter eines Systems (unser System besteht im Groben seit 1913, im Feinen seit 1971) wird von den Akteuren im System der Hauptschwachpunkt eines Papiergeldsystems erkannt: die Machthaber (Politik und Banken) enteignen das Volk mittels ausgeklügelter Strategien (Inflation), was in einem Goldstandardsystem nicht der Fall wäre. Zuerst erkennen nur gut unterrichtete Personenkreise den Betrug, aber nach und nach wird auch das Volk misstrauisch (in dieser Situation befindet sich die westliche Welt im Moment). Es folgt der Vertrauensverlust und die Flucht aus dem System – in unserem Falle das beliebig vermehrbare FIAT Money Papiergeldsystem. Dies hat steigende Edelmetallpreise zur Folge, weil all jene die dem herrschenden System misstrauen ins „Urgeld“ flüchten und Gold und Silber kaufen. Wenn jene Flüchtlinge dann Gold anstatt das Geldes der vorherrschenden Elite besitzen, kann diese Gruppe daher nicht mehr so leicht

enteignet und manipuliert werden. Je mehr Akteure aus einem Geldsystem ins Edelmetall flüchten, desto höher steigt der Preis, steigende Preise ziehen immer mehr Zweifler an usw. Der Goldpreis ist nichts anderes als das Zeugnis für die jeweilige Währung, für die Notenbank und Finanzverantwortlichen einer Gesellschaft.

Die Manipulatoren

Mit dem Warum ist auch fast schon die Frage nach dem Wer (Manipulator) beantwortet, allerdings nur fast. Der Leser geht natürlich Recht in der Annahme, dass es sich um Notenbank, Finanzverwalter der Republik, Länder und Kommunen handelt. Es liegt in der Natur der Sache dass die Finanzverantwortlichen für ein beliebig vermehrbares Geldsystem einstehen, da nur dieses normal unfinanzierbare Ausgabenorgien zulässt – zumindest für eine gewisse Zeit.

Verwerflich jedenfalls ist die Rolle der jeweiligen Opposition (nicht spezifisch gemeint sind die diversen Oppositionen die momentan international am Werk sind – da fast jede Partei mal Regierung mal Opposition ist). Oppositionen sollten die Bürger doch vor der staatlichen Willkür schützen. In unserem pervertierten Demokratiesystem ist es jedoch „gang und gäbe“ geworden, dass man die Opposition jeweils mit Geldgeschenken bzw Parteienförderungen bedenk um die Ausbeutung des Bürgers ungestört vorantreiben zu können. Ich erinnere an die einzigen einstimmigen Abstimmungen in diversen europäischen Parlamenten – nämlich an Abstimmungen bzgl der Parteienförderungen. Hier sind sich alle Parteien einig. Und dieses Faktum gemahnt mich daran, dass wir eigentlich in einer Pseudodemokratie leben. Denn wenn es um die Verteilung und Verwaltung des Volksvermögens geht, herrscht in Europa eine Art Einparteiensystem bzw Diktatur. Die Opposition stellt daher traditionell keine Fragen zu Volksvermögen bzw Staatsgold – man könnte ja selbst einmal ...

Die Mechanismen der Manipulation

Keine Information der Bevölkerung
Ich beobachte seit Jahren unsere Politiker als Akteure in unserem Geldsystem. Noch kein einziger namhafter europäischer Politiker hatte den Mut ernsthaft nach einer vollständigen Aufklärung bzgl unserer Goldbestände und deren Verbleib zu fragen. Weder in den USA noch in Europa ist zu erfahren wie viel Gold genau „auf Buch“ ist, wo es lagert, wann es verkauft wird und wer den Verkauf entscheidet. Die USA als größter offizieller Goldhalter hält offiziell 8.000 Tonnen. Niemand weiß aber wieviel davon noch wirklich da sind. Der Bestand wurde schon seit mehreren Jahrzehnten nicht auditiert. Offizielle Begründung: zu teuer. Gold wird einfach nicht öffentlich diskutiert sondern die Geschehnisse werden am „Volk“ vorbei jongliert. Es ist der Gipfel der Frechheit, dass die auf Zeit gewählten Volksvertreter unser über Dekaden angespartes Vermögen verhöckern, außer Landes bringen, verstecken. Eine seltene Einigkeit in diesem Verhalten wird von den Volksverrättern im gesamten „westlichen“ Wirtschaftsraum gezeigt.

Verkauf von Zentralbankengold bzw Volkseigentum

Besonders Mitte bis Ende der 90er Jahre en vogue: Die USA haben sich durch künstliche Tiefzinsen einer Geldmengenwachstums- und somit Inflationsgefahr ausgesetzt, aber rechtzeitig hat man die Goldpreisanstiege durch Vertrauensverlust stark begrenzt: die Zentralbanken der westlichen Welt haben Gold auf den Markt geworfen und damit die Preise gedrückt. Dem nicht genug: Franzosen und Engländer haben sogar ihre Verkäufe von mehreren 100 Tonnen zuvor angekündigt und sich damit die Chance genommen, einen „fairen“ Preis zu erzielen. Manager privater Firmen würden sich eine veritable „Un-



Einzelne farbige Kursverläufe zeigen die letzten drei Tage vor Auslauf des Gold-Futures Kontraktes Juni 2010. Auslauftag in gelb. „Plötzlicher“ Kursverfall von 30 USD.

treue“-Klage einhandeln. Nicht so jene, die „nur“ Volkseigentum zu Gunsten der Politelite verschenkt haben. Seit 1999, der Errichtung des Washington Agreement, spielt der Verkauf nur mehr untergeordnete Rolle, da man sich hier verpflichtet hat die ZB-Verkäufe zu begrenzen.

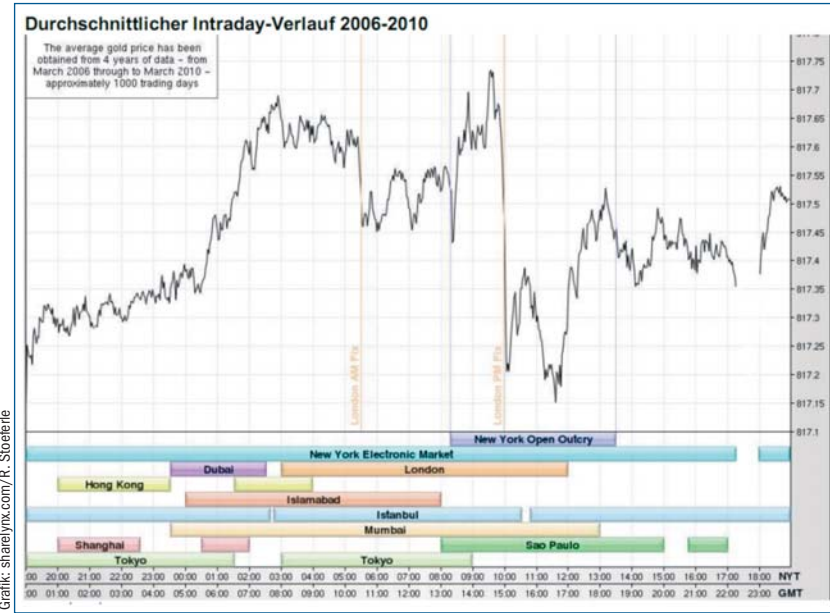
Verleih und damit verbundenes Short Selling von Gold

Gold, welches man nicht besaß, wurde verkauft um den Preis zu drücken, in der Hoffnung es noch billiger zurückkaufen zu können. Aber man ging noch weiter: es wurde Gold auch an nicht staatliche Institutionen verliehen, welche es verkauft haben. Den Erlös haben diese dann gewinnbringend angelegt. Funktioniert solange die Goldleasern unter jenen der anderen risikolosen Renditen liegen und solange der Goldpreis „unten“ bleibt. Diese Goldverleihungen haben zwischen Mitte der 90er und 2005 (Eigenschätzung) stattgefunden. Vergleicht man die Goldpreise, so sieht man, dass dieses Gold entweder nie mehr zurückgekauft bzw dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden kann oder nur mit wahnwitzigen Verlusten, die der Eigentümer selbst (das Volk) tragen muss.

Manipulation über Futures- und Optionenbörsen

Seit „der Krise“ besinnen sich asiatische und russische Notenbanken und kaufen Gold als Währungsschutz massiv ein. 2009 wurden die Zentralbanken erstmals seit 30 Jahren wieder zu Nettokäufern. Diesen Trend erkannten auch die FED und europäische Notenbanken. Diese Tatsache, zusammen mit „dem zur Neige gehen“ verkauf- und verleihbarer Goldbestände, erforderte eine Änderung der Strategie. Seit einigen Jahren wurden die Futuresbörsen zum Hauptmanipulationsinstrument des Goldpreises. Es werden sowohl Optionskontrakte auf Goldaktien als auch auf Gold selbst als auch Futures auf den Goldpreis gehandelt. Mit relativ geringem Einsatz können enorme Bewegungen am „underlying“ erzielt werden.

Es gibt nur wenige große Teilnehmer in diesem Spiel. Vier große Wall Street Häuser – allesamt im Windschatten der FED – zeichnen für das gros der weltweiten Shortkontrakte verantwortlich. Sie verkaufen ungedeckte Goldoptionen und -futures während der Laufzeit eines Kontraktes, und meist drei Tage bevor diese Kontrakte auslaufen, beginnt aus heiterem Himmel ein Goldpreisverfall von 20 US\$



The average gold price has been obtained from 4 years of data - from March 2006 through to March 2010 - approximately 1000 trading days



Thomas Bachheimer – CEO der Meridian Commodity Advisors. Der gebürtige Steirer wurde aufgrund seiner Geldmengenanalyse mit treffenden Öl- und Goldpreis-Prognosen seit März 2004 zum international gefragten Rohstoff- und Energiemarktexperten.

„Fakt bleibt jedoch, dass die BIZ 346 Tonnen Gold von Zentral- oder Geschäftsbanken angekauft hat. Handelt es sich um Swap-Geschäfte, müsste eine Rückkaufvereinbarung zu einem bestimmten Termin und Preis festgeschrieben worden sein. Wäre eine der Zentral- oder Geschäftsbanken nicht in der Lage, das Gold wieder auszulösen, könnte es die BIZ auf dem Markt wieder verkaufen. Somit käme höchstwahrscheinlich der Goldpreis wieder unter Druck.“ - (Michael Grandt).

Diese „Aktion“ wurde im BIZ-Jahresbericht allerdings nur als Fußnote erwähnt, was der Goldanalyst der Erste Group Bank AG, Ronald Stöferle, sehr treffend als „mehr als mysteriös“ bezeichnet hat.

Anm. d. Red.: Die BIZ ist eine internationale Organisation und mit eigenem Rechtsstatus einer spezialrechtlichen Aktiengesellschaft organisiert. Ihr Hauptsitz befindet sich in Basel, mit zwei weiteren Geschäftsstellen in Hong Kong und Mexiko-Stadt. Ihr genehmigtes Grundkapital beträgt 1,5 Mrd Goldfranken. Die BIZ verwaltet Teile der internationalen Währungsreserven und gilt damit als Bank der Zentralbanken der Welt.

Der sichtbare Erfolg der Operationen

Erschreckend auch eine Grafik welche die Summe der Manipulationen darstellt und auch zeigt, dass gewisse Aktivitäten zu gewissen Uhrzeiten kumulieren. Dieser Chart (siehe unten) zeigt den durchschnittlichen Tagesverlauf über die letzten 4 Jahre – sprich 1.000 Handel-tage.

Besonders ins Auge springt der Kursverlauf zum 2. Londoner Goldfixing (London PM Fix). Ich weiß von meiner eigenen operativen Tätigkeit, dass sehr viele physische Transaktionen zu diesem Preis vertraglich vereinbart werden. In der Spitze verliert das Gold zu diesem Zeitpunkt USD 0,5. Und das täglich!!! Bei durchschnittlichen 250 Handelstagen pro Jahr ergibt dies allein zu diesem einzelnen Tageszeitpunkt eine Manipulation von sportlichen 125 USD. Der Chart zeigt 4 Jahre, dh er beweist eine Manipulation von ungläublichen USD 500 und sagt nichts anderes als dass der Goldpreis alleine ohne diese Manipulation bei USD 1.700 liegen müsste.

Conclusio

Das internationale Politsystem bietet alles nur Erdenkliche auf, um den Goldpreis unten zu halten, das Vertrauen in das System nicht zerbröckeln zu lassen und somit das unaufschiebbare Ende hinauszuschieben. Faktum ist aber auch, dass „das Papiergeldsystem früher oder später zu seinem inneren Wert zurückkehrt, zu Null“ – diese Tatsache war schon Voltaire bekannt. Die ganzen auf Kosten des Bürgers ausgetragenen Massnahmen haben allesamt nur aufschiebenden Charakter – da hilft selbst das OGH-Urteil vom Juni nicht: „Gold sei eine Anlage mit spekulativem Wert – und somit nicht weiter mündelsicher“.

Je schneller wir mit diesem Geldsystem Schluss machen, desto einfacher und günstiger wird es für alle Beteiligten. Gold lässt sich nicht auf Dauer manipulieren.

AUTOR
Thomas Bachheimer
Meridian Commodity Advisors AG
thomas.bachheimer@meridiana.com
www.meridiana.com

Kommentar. Unter der Leitung der Peoples Bank of China (PBoC) stärkt China seine Währung mit Gold.

China betritt den Goldmarkt

Wie in Lexpress Nr 52 berichtet, hat China gehörig im Goldsektor umgerührt. Seit April 2009 wurde – ganz untypisch – für den gelben Riesen auf das westliche Währungssystem geschimpft.

„America we hate you for your way, how you are keeping your currency“, war zB aus der Peoples Bank of China zu vernehmen. Desweiteren haben Chinesen Goldbestände als Zentralbestände aktiviert und keinen Hohl daraus gemacht, dass bereits gekaufte Gold darauf wartet, „aktiviert“ zu werden. Zudem stehen zusätzlich Goldkäufe ins Haus. Als mittlerweile größter Goldproduzent der Welt tut sich China leicht dieses Gold am heimischen Markt diskret zu kaufen und so seine Währung damit zu stärken.

Veröffentlichung betont die Peoples Bank of China (PBoC), dass die Entwicklung eines solchen Marktes notwendig sei, um der chinesischen Goldindustrie zu dienen und die Wettbewerbsfähigkeit des chinesischen Finanzsystems zu stärken. Die PBoC hat den Shanghai Gold Exchange, Shanghai Futures Exchange und die Geschäftsbanken aufgefordert, sich aktiv am Aufbau eines nationalen Goldmarkts zu beteiligen. (Bob Chapman, Herausgeber des „International Forecaster“)

Goldbasierte Währung

Die Konsequenzen daraus sind geldpolitisch als „historisch“ anzusehen. Man stelle sich vor: das Land mit dem größten Wirtschaftswachstum, welches a.) Monat für Monat

neue Rekorde bricht, welches b.) in die ganze Welt exportiert und quasi der Motor für die Weltwirtschaft ist, welches c.) ein auf Grund mangelnder Infrastruktur noch gigantisches Potenzial in der Binnenwirtschaft hat, stärkt seine ohnehin übermächtige Währung mit Gold. Darüber hinaus verkündet es zwischen den Zeilen, an eine Art Goldstandard zu glauben. Dieser Tatsache können unsere westlichen Währungshüter nur mit Fassunglosigkeit gegenüberstehen bzw werden und müssen sie mit weiteren massiven Interventionen antworten, ansonsten schwappt unser Papiergeld wesentlich rascher den „Bach hinunter“, als sie es befürchtet haben und wir Bürger erhoffen sollten.

Aber auch andererseits wird fleißig an Visionen, Ideen für die Zukunft gebastelt. Das „Gold Standard Institut“, welches sich für die Errichtung eines Goldstandard einsetzt, hat sein Headquarter in Wien errichtet und „arbeitet“ europaweit an Filialen. Dazu Philip Barton, der Betreiber des Projekts: „Eine Golddeckung würde wieder dafür sorgen, dass Währungen nicht mehr aufgebläht werden können. Ein wirtschaftlicher Aufschwung ist überhaupt nur möglich, wenn das internationale Währungssystem so reformiert ist, dass Regierungen und Zentralbanken keine Möglichkeit mehr haben, die Geld- und Kreditbasis nach Belieben auszu-dehnen.“

Autor: Thomas Bachheimer